



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E II 163 (S. 592–601)**

Titel **Zürcher Schulumfrage: Thal**

Datum 01.10.1771

[Thal.]

[S. 592] Über das schulwesen habe die eingesandten schriften / von 5 h[erren] des oberen Rheinthal beygelegt. Ich will / aber auch für mich auf die vorgelegten fragen / antworten, so wie ich selbiges aus 14jähriger / erfahrung erlehret. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

Zu Thal sind 2 schulen in einem hause. /

Auf dem Buchberg eine. /

Eine auf Wienacht, eine auf Tobel. Eine auf Brenden / und eine auf dem Haufen. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Die zahl der schulkinder war nach dem catalogo / examinis 550. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Die ungleichheit richtet sich nach der witterung, nach / dem fleiß und vermögen der elteren. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Gleiche beschaffenheit hat es mit kinderen entle- / gener höfen. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Dienst-kinder gehen nicht mehr in die schul, es / müssen auch oft ihre meister mit ernst ange- / halten werden, selbige in die wochentliche reli- / gions-unterweisung zuschiken. /

Arme waisen-kinder sind auch diesfahls übel / berathen und werden schlecht geschulet. /



1. Das almosen zahlt für ein jedes 18 oder 20 fl. / Von dieser versorgung weiß ich gar nichts, gleich- / wie von der verwaltung übriger armen. /

2. Bemittelte leüthe nehmen solche kinder nicht an, / und die sie annehmen brauchen selbige zum spinnen / und anderen arbeiten. //

[S. 593] Es wäre hierinn das beste mittel, alle waisen-kinder / unter eine hand und in ein hause zuthun. / Es wurde weniger kosten und die kinder wurden / beßer erzogen. Sed surdis narratur fabula. / Mann antwortet: „Wir haben kein geraumiges / haus und findet nicht leicht taugliche leüthe.“ /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Ich glaube, daß in allen gemeinden die erkanntnuß / ist: Ein kind soll vor dem 5ten jahr s. alters nicht / zur schule gehen. Aber die bauren behalten sich / vor, ihre gemeinds-erkanntnußen zuminderen, / zumehren, zubrechen oder gar aufzuheben. / Dem zufolge schiken sie ihre kinder zur schule, so bald sie ihnen bey hause im weg sind, / es geschiehet auch nicht selten, daß solchen kinderen / das schul-gehen zum ekel wird, ehe sie noch eine / tüchtigkeit zum lernen besitzen. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Alle 3 schulen zu Thal und Buchberg werden durch / das ganze jahr gehalten. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

In die sommer-schulen schickt mann diejenigen / kinder, welche zur feld-arbeit noch zu schwach sind, / an regentagen gehen auch größere. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

[keine Antwort]*

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Ferien im heüet und herbst 8 tage lang. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Im winter keine. Die elteren machen ferias / und glauben, es stehe bey ihnen, ihre kinder / in die schule zuschiken, wann und wie lang / es ihnen beliebe, arme entschuldigen sich mit / dem unvermögen. Dieß ist die würkung der / gegenwärtigen theürung auf das schulwesen. //

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?

[keine Antwort]

* Der Verfasser nimmt bei den Fragen 4–6 eine falsche Nummerierung vor. In der Transkription werden die Antworten den korrekten Fragen zugeordnet.



c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

[S. 594] Ein schulmeister hat für sommer und winter schulen / 80 fl besoldung, die nur im winter arbeiten / haben wochentlich 1 fl 20 [?xr.] /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Ein schulmeister hat in den schulstunden genug / mit den kindern zuthun, er kan und darf nicht / an andere arbeit gedenken. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Die besoldung fließt aus dem bestimmten schulgut, / welches die gemeinde zusammen gelegt und wohin / etwann von reichen vergabungen gemacht werden. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Durch das ganze Rheinthall sind lauter frey-schulen. /

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Es mag der schulmeister in dem schulhaus wohnen / oder in das pfarrhaus gehen, schule zuhalten, / so darf er sich weder durch seine haushaltung / noch durch arbeiten von s. amt abhalten laßen. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

[1–2]

Nacht schulen sind hier unbekannt. /

Sie scheinen mit unseren winter-spinn-stubeten / diese ähnlichkeit zuhaben, daß, wo nicht gute / aufsicht darüber gehalten wird, mehr böses / als gutes daraus erwachse. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Die schulmeister sind wie sie sind und der / pfarrer muß sie haben wie sie sind, wo die <bauren> / das absolute recht haben, einen schulmeister / zuerwehlen und bey köntfiger schul-besatzung / einen anderen an seine stelle zusetzen, es mag / nun



derselbe mehr oder mindere tüchtigkeiten / haben als der vorige. Wenn dieser stein des / anstoßes im Rheinthal nicht gehoben wird, // [S. 595] so habe ich schlechte hofnung zur verbeßerung uns[eres] / schul-wesens, es wird auch ein pfarrer schlechte / lust bezeugen einen schulmeister zulehren, / wenn er fürchten muß, er werde bey erstem / anlaas entsetzt und ein ganz rohes und untüchtiges / subjectum an seine stelle placirt. /

1. Solten bey einer vacanten schul alle competenten / von dem pfarrer und schulvögten examiniert [?werden]. /

2. Denen gemeinden will ich das wahl-recht gönnen, / jedoch daß sie attention machen und unterscheiden / inter dignum, digniorem et dignissimum, /

3. daß sie keinen schulmeister entsetzen sollen, / über welchen in und neben der schul keine / begründete und genugsame klagen vor dem / pfarrer und schulvögten angebracht und bewiesen / worden. /

4. Wie billig ist es, daß ugnhhhen. dero episcopal- / recht über die rheinthalischen schulen üben? / Altstätten, Rheinegg und Dieboldsau haben einen / beträchtlichen zuschuß von daher zu ihren / schulbesoldungen. /

Einmahl ich will es g. g. könnftigen Martini / wegen diese gründe mit allermöglichsten / vorsichtigkeit samt den folgen auf beyden / seiten m[einer] gemeinde vorzustellen. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Munera crede mihi placant hominesq[ue] / deosq[ue]. Verblenden sie die augen der weisen, / wie vielmehr eines armen dorfschulmeisters, / deßen besoldung ohne das sehr geringe ist. // [S. 596] Die absichten dieser beschenkungen sind so ver- / schieden als die geschenke selbst. / Eintweder, daß er den muthwilligen jüngling / ernstlich halte und ihme nur viel zuthun gebe, / oder daß er fein saüberlich mit dem knaben / Absolom umgehe und auch in dem lernen seiner / schöne, oder daß er sich eines forchtsamen und / schwachen kinds besonders annehme etc. etc. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

[3–4: keine Antworten]

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Die achtung der kinder gegen den schulmeister / richtet sich nach der achtung der elteren gegen / denselben. Aus dem absoluten wahl-recht fließet / auch, daß ein schulmeister sein amt nicht ver- / richten darf, das mit recht bestrafte kind klagt / den elteren, welche das gute und liebe kind / nicht mehr wollen in die schule schiken und / gegen den bösen und ernsthaften schulmeister / heimliche factionen erweken. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

Folgende 30 fragen werde nach meinen schul / einrichtungen beantworten. /



1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die schulen fangen um 8 uhr an. /

Ein schuler, welcher deütlich reden oder lesen kann, / eröffnet die schul mit einem gebett, deßen / anfang lautet: „Herr gott himmlischer vatter, / lehre du mich betten etc.“ Es stehet in dem sonn- / täglichen seelen-schatz. /

Das folgende kind bettet das gebett des herren, / die xii articul des glaubens und die h. x gebotte. //

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[S. 597] Hierauf fraget ein geübter schuler den 1ten haupt- / punkten des kleinen und großen catechismi in ordnung / her und ein anderer schuler hat die aufsicht auf die / attention der übrigen schüler, indeßen rüstet der / schulmeister den schreibenden die federen auf den / nachmittag. Also werden die kleinsten kinder durch / zuhören gelehret. Die 2te woche wird der 2te haupt- / punkt des catechismi und so weiters gefragt. / Diß ist der anfang der schule, welcher allen ersprießlich, / sodann fangt das lernen an. /

Die geübtere lernen den catechismus und nach / demselben aus dem zeügnuß-buch, welches ich viel / nützlicher achte als den ganzen [psa]lter auswendig / lernen. Die abc kinder werden von größeren / informirt und die buchstabirenden müssen durch / den schulmstr. examinirt werden. /

Das laute lernen ist verboten, damit kein kind / das andere verhindere. /

Das buchstabiren ist ein mechanismus bey den / kinderen, derowegen ist nützlich, denselben solche / elementar-bücher in die hände zugeben, welche / gebrochene sylben haben. /

So sind m[eine] schulen des vormittags durch die / ganze woche beschaffen. /

Am dienstag nach der predig halte ich eine / religions unterweisung, im sommer in der / kirche, im winter in der schul. /

Der samstag ist bestimmt zur repetition alles / deßen, w[as] die ganze wochen erlernt worden. //

[S. 598] Die nachmittags-schul / fangt um 1 uhr an und dauert 3 stunden ut mane / die größeren schüler schreiben. /

Alle die lesen können bringen das n. t. mit sich, / daraus wird in ordnung ein cap. gelesen. / Jedes kind 2, 3 oder auch 4 vers. Da werden sie / angehalten, bey den distinctions-zeichen still- / zuhalten und deütlich zulesen. /

Bey jedem tisch haltet ein knab oder tochter die / aufsicht auf die attention der übrigen. / Der schulmstr. corrigirt indeßen die schriften, / jedes kind stehet neben ihm, er zeigt ihm, / wie die buchstaben aus einander fließen und / wie viel theile jeder derselben habe. / Die vorschriften sind meistens ex prov[erbia] Salom[onis]. / Fractur-schreiben wird nicht sonderlich geübt, / wol in dem appenzeller land, wo ein jeder / hoffnung hat, landschreiber zuwerden. /



Orthographie ist eine andere frage, welche / manchem pfarrer schwehr zubeantworten / seyn wurde. In meinem cursu scholastico / durch die v unteren classes habe kein wort / davon gehört, nur wenigens habe von herrn / vorschreiber Geßner s. gelernt. /

Nun haben alle kinder gelesen und geschrieben, / ein jedes muß aus dem gelesenen cap. 1 vers / buchstabiren, darauf werden die bücher be- / schloßen, der schulmstr. laßt sie die schwehrsten / wörter außwendig syllabiren. //

[S. 599] Montag und freytag sind zum brieflesen, dienstag und / mitwoch sind bestimmt zur erlernung und kentniß der / noten. Auf das schreiben und singen achtet mann hier / gar vieles. /

Das rechnen wird nicht in der ordinari-schul, sonder / außert derselben erlernt, weil die knaben nicht / so lang in die schul gehen, bis sie zum rechnen / die fähigkeit erlangen. /

Das verhalten der elteren macht ein großes / gewicht auf die progressus der kinder. / Einiche schiken die kinder zur schule als wie / auf die brach, andere fordern rechenschafft / über das erlernte, und die fleißigsten laßen ihre / kinder den morgen und abend-segen, auch ein cap. / aus h. schrifft lesen, nicht weniger ihre pensa / bey hause lernen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappen?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?



15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?
 16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?
 17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?
 18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?
 19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?
 20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?
 21. Lernen viele Bauernknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?
 22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?
 23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?
 24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.
 25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?
 26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?
 27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?
 28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?
 29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?
 30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schule in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?
- [3–30: keine separaten Antworten, siehe 2]

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?
2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?



3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?
4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?
5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[1–5]

Bey allen gelegenheiten predige ich m[einen] schulmstren., / daß sie die gutten worte nicht sparen und doch wol / unterscheiden zwüschen fehleren des verstands / oder des willens. Öffters plaget ein kind sein / gedächtniß mit einer zeügnuß oder antwort / ex catechismo und bringt mit all s. fleiß nichts / zuwegen, bis ihm der schulmstr. zeigt, wie / es von einem periodo zum andern lernen müße. / Der mangel des fleißes wird bestraft, wenn sie / müssen in der schul bleiben, bis sie ihr pensu[m] / erlernt haben. // [S. 600] Lügen, schweren, unzüchtige reden, kleine diebstäle, / schlägereyen werden nach ihrer natur bestraft. /

Für die reinlichkeit wird also gesorgt. /

J<e>des kind gehet ohne zufragen nach nothdurft aus / der schul, beym herausgehen bleibt s. buch auf / dem ofen-bank liegen, kein anderes darf hinaus / gehen, bis das abwesende zurück komt. /

So wird der schulmstr. mit unnöthigem fragen / nicht gehindert, die kinder bleiben nicht allzulang / auß, auch wird viel ärgerliches vermieden, da / niemahls 2 mit einander gehen dürfen. /

Krätzige oder räudige kinder werden in der schul / abgesöndert gehalten. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Meine schulbesuche heißen an statt des schlmstrs. / schul halten. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Die examina werden in den osterwochen / utriusq[ue] styli gehalten, und zwahr also: /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

[3–4]

Die kleinsten kinder betten, erzehlen die xii / glaubens artic. oder die h. x gebotte. / Die 2te class recitirt <den> kleineren catechismum. / Die 3te ... den größeren. / Also, daß sie einander selbst <memoriter> fragen und antworten. / Die kleinen kinder müssen buchstabiren und die / größeren ad aperturam lesen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die schulvögt confirmiren m. zuspruch. /



6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Die prob-schriften werden von mir numerirt. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Das kleinste kind bekommt 2 xr., /

ein buchstabirendes 3, /

ein lesendes 4, /

ein schreibendes 6. //

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

[keine Antwort]

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3: keine Antworten]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?



7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[1–11]

[S. 601] Diese letzten fragen sind meistens beantwortet. / Hs. Jacob Beerli, ein wolgezogener knab von Thal / des besten gemüths, außerordentlichen fleißes, / liest, schreibt, singt und rechnet so gut als ein / schulmstr. Nun möchte wünschen, daß der hhr. / verfaßer dieser frage ihm in ein comtoir / verhüfflich, damit der nutz dieser frage thätlich / bescheint werde. /

Bey sommer-schulen ist augenscheinlich größerer / vortheil als nur bey winter-schulen. /

a. Sind kleine kinder im winter bey hause übrig, / wie viel mehr im sommer? Da die elteren mit / den größeren kinderen auf das feld gehen. /

b. In winter-schulen ist der schulmstr. überhäuft / und genöthiget, den größeren schuleren fort zu- / helfen, die kleineren hingegen sitzen zulaßen / oder geübteren züübergeben. /

Im sommer hat er zeit und gelegenheit, die / anfänger zuunterweisen. /*

[Transkript: crh/30.05.2012]

* Die letzten zwei Absätze der Seite 601 betreffen nicht mehr die Schulumfrage.